© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

„No Time for Jim". Morse-Lichtzeichen-Dialog für zwei Stehlampen 2000/02, Leihgabe des Künstlers

GLÜCKLICHES ZUSAMMENTREFFEN

In den Monaten September und Oktober 2015 stand der Kristall einmal mehr ganz im Zeichen der Kunst: Die Ausstellung **Timm Ulrichs – bei Licht besehen** war über alle öffentlich zugänglichen Flächen des Gebäudes verteilt und hatte sogar einen Ableger in der Kantine gefunden.

Es ist dies ein äußerst glückliches Zusammentreffen in mehrfacher Hinsicht: Zunächst gilt es hervorzuheben, dass die Ausstellung nur zustande kommen konnte dank der guten Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum Celle (s. Artikel Seite 10), insbesondere der großzügigen Unterstützung durch den Sammler Robert Simon. Mit ihm war schon seit längerem eine Kooperation geplant, die bis zur Verwirklichung mehrfach verändert wurde und nun in diese großartige Schau mit den Werken von Timm Ulrichs mündete.
Der Künstler mit drei Wohnsitzen in Berlin, Hannover und Münster hegt und pflegt noch immer ein besonders inniges Verhältnis zu dieser Stadt – schließlich hat er an der hiesigen Kunstakademie von 1972 bis 2005, also mehr als 30 Jahre lang, gelehrt. Da er darüber hinaus in diesem Jahr seinen 75. Geburtstag feiert, war das mehr als Anlass genug, ihm hier eine Einzelausstellung zu widmen.

Timm Ulrichs ist als Konzept- und Performancekünstler, als Sprachakrobat und Bilderfinder seit über 50 Jahren unterwegs und noch immer unermüdlich tätig. Entsprechend schwer fällt es, aus seinem Oeuvre eine so überschaubare Ausstellung zu gewinnen – doch dank der Konzentration auf die Lichtkunst (nur eines der ausgestellten 12 Werke ist definitiv nicht dazuzurechnen) gelingt das sehr gut, wenn auch ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Immerhin kann man so die Skulpturen, Bilder, Videos, Rauminstallationen, Photos und puren Textarbeiten für einen kurzen Moment beiseite lassen, die im manigfaltigen Werk von Ulrichs ebenfalls einen großen Raum beanspruchen. Die Bezüge und Querverweise bleiben bestehen – aber zu sehen bekommen wir erst einmal nur alles was leuchtet.

> Glückliches Zusammentreffen | Fortsetzung auf Seite 2

Timm Ulrichs begrüßt die Gäste der Ausstellungseröffnung am 28.8.2015; auch der Sammler Robert Simon (im Bildhintergrund) war dabei.

Timm Ulrichs *wurde am 31.3.1940 in Berlin geboren und wuchs in Wildeshausen und Bremen auf.*
Von 1959 bis 1966 studierte er an der Technischen Hochschule Hannover Architektur. Bereits 1961 gründete er seine „Werbezentrale für Totalkunst und Banalismus" und erlangte 1965 erste internationale Aufmerksamkeit durch seine Selbstausstellung als „erstes lebendes Kunstwerk".
Von 1972 bis 2005 war Ulrichs Professor an der Kunstakademie Münster. Er lebt in Berlin, Hannover und Münster.

« editorial »

VON CELLE NACH MÜNSTER

Architekten „lesen" Fotos, erfassen die gebaute Umwelt per Bild. Als vor 10 Jahren der neu errichtete Anbau des Kunstmuseums Celle in der Fachliteratur veröffentlicht wurde, der insbesondere den Eingangsbereich des Museums sehr aufwertete, stand für uns sofort ein Termin zur Ortsbesichtigung an. Hier war eine leuchtend-einladende Geste an den Besucher entstanden, in Bauvolumen umgesetzt. Gelungen!

Auch so können Kooperationen entstehen. Denn schon mit der Architektur wurde deutlich, dass der Bauherr ein großer Ästhet ist und einen hohen Qualitätsanspruch hat. Die präsentierte Kunstsammlung bestätigte das. Mit der zweiteiligen umfangreichen Lichtkunst-Ausstellung „Scheinwerfer" taten sich weitere Parallelen zur LVM auf. Auch hier spielt die Lichtkunst eine wesentliche Rolle innerhalb der Kunstsammlung. Da sich allein aus dem LVM-eigenen Bestand allerdings keine größeren Ausstellungen generieren lassen, kamen wir ins Gespräch mit Robert Simon, dem Sammler und Gründer des Museums.

Dieser zeigte sofort eine große Bereitschaft, Kunstwerke seiner Sammlung an die LVM Kulturwelt auszuleihen.

> Editorial | Fortsetzung auf Seite 2

< Editorial

Damit wird im Kristall eine fantastische Einzelausstellung ermöglicht, und das Kunstmuseum Celle erfährt ein weiteres Mal mehr Aufmerksamkeit. So funktioniert eine Kooperation, die beiden Partnern nur Vorteile bringt.

Dieses LVM Kulturwelt-Magazin stellt vor, mit welchen anderen Partnern bereits Kooperationen im kulturellen Zusammenhang stattfinden. Wir sind gespannt auf zukünftige Entwicklungen!

Monika Schäfer-Althoff
und das LVM-Kulturwelt-Team

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Licht-Kegel, *1968/80/89,*
Leihgabe des Künstlers

< Glückliches Zusammentreffen

Oder auch nicht leuchtet: Denn Timm Ulrichs ist ein Meister der Paradoxie. So gibt es in seiner Skulpturengruppe der Lichtkegel Taschenlampen zu bestaunen, die statt eines immateriellen, hellen Lichtkegels einen massiven schwarzen Schattenkegel werfen und in unterschiedlichen Winkeln in den Raum ragen, ihn durchschneiden wie es sonst das Licht mit der Finsternis tut.

Seine Lampe, Modell „Laokoon", zeigt, wie die Glühbirne von ihrer eigenen Energiezufuhr, einem schwarzen Kabel, so dicht umschlungen wird, dass aus dem Kabelknäuel fast gar kein Licht mehr nach außen dringt. Die Quelle des Lichts, die Zuleitung des elektrischen Stroms also, verdunkelt das Ergebnis dieser Energieumwandlung, erzeugt und erdrosselt zugleich das Leuchten.

In den anderen Arbeiten der Ausstellung ist das Licht besser zu sehen - meistens in Verbindung mit Schrift, mit Wortspielen und Denkfiguren. Das kann beispielsweise Gestalt annehmen in blinkenden Neonschriftzügen, auf einfarbigen quadratischen Kästen in kontrastierenden Farben, rot auf grün oder leuchtendblau vor schwarz. Wie hochästhetische Verwandte von Reklameschildern lassen sie ein Wort aufleuchten und im nächsten Moment ein zweites, das im ersten enthalten ist. So, dass in maximaler Verdichtung ein gedanklicher Kurzschluss, ein Geistesblitz sichtbar wird, beispielsweise, dass in englischem Essen immer der Tod lauert, genauer gesagt: dass es im Englischen einen beständigen Kampf auf Leben und Tod gibt zwischen ‚eat' und ‚death'. Was sich philosophisch betrachtet aber problemlos ins Deutsche übersetzen lässt.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Lampe, Modell „Laokoon", *1986/2009/2014*
Leihgabe der Sammlung Robert Simon im Kunstmuseum Celle

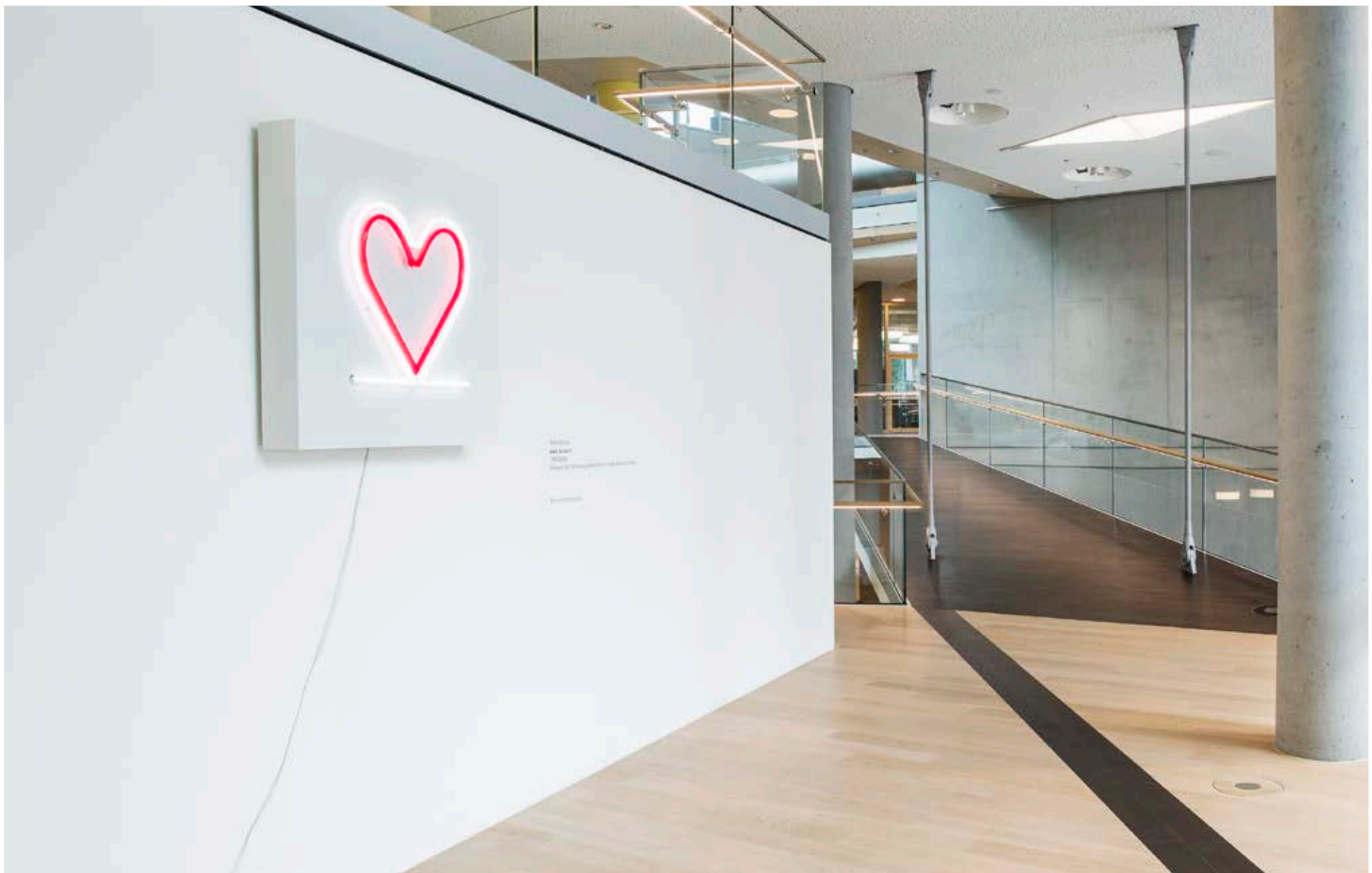
Es gibt jedoch auch umfangreichere und komplexe Werke in der Ausstellung, die erzählerischen, besser gesagt: theatralischen Charakter entfalten. Die leicht angestaubte Wohnzimmergarnitur der Arbeit „*No Time For Jim*" umfasst auch zwei Stehlampen, die in merkwürdig erscheinendem Rhythmus abwechselnd blinken. Wer des Morsealphabets mächtig ist, der kann sich allmählich einen Reim darauf machen, was für ein Dialog sich zwischen den beiden Lampen - als Stellvertretern für die abwesenden Schauspieler - auf dem Teppich dieser Miniaturbühne abspielt. Er muss dafür allerdings auch 22 Minuten Zeit mitbringen. Wer diese Geduld nicht hat, der darf auf die Transkription des gemorsten Textes zurückgreifen, die der Künstler seinem Publikum freundlicherweise auf ausgelegten Zetteln anbietet und wird dann etwas schneller erfahren, welche hochdramatische Szene sich zwischen Betty und Jim ereignet.

Diese Paartragödie aus dem Sprachlehrbuch bleibt aber nicht des Künstlers letztes Wort zum Thema Zweisamkeit in dieser Ausstellung. In seiner Arbeit *zwei, zu zweit* zaubert er aus der Verdoppelung der Ziffer Zwei und den Geheimnissen der Achsensymmetrie ein alle Zahlengläubigkeit ebenso wie alle Beziehungskrisen überwindendes Symbol liebender Innigkeit, ein leuchtend rotes Herz.

LVM-Vorstandsvorsitzender Jochen Herwig eröffnet die Ausstellung.

Timm Ulrichs mit dem Sammler Robert Simon und den Kuratoren der Ausstellung.

zwei, zu zweit, 1998/2008, Leihgabe der Sammlung Robert Simon im Kunstmuseum Celle



© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

torso, *1962 Text | 2014 Neon-Lichtspiel-Objekt, Leihgabe der Sammlung Robert Simon im Kunstmuseum Celle*

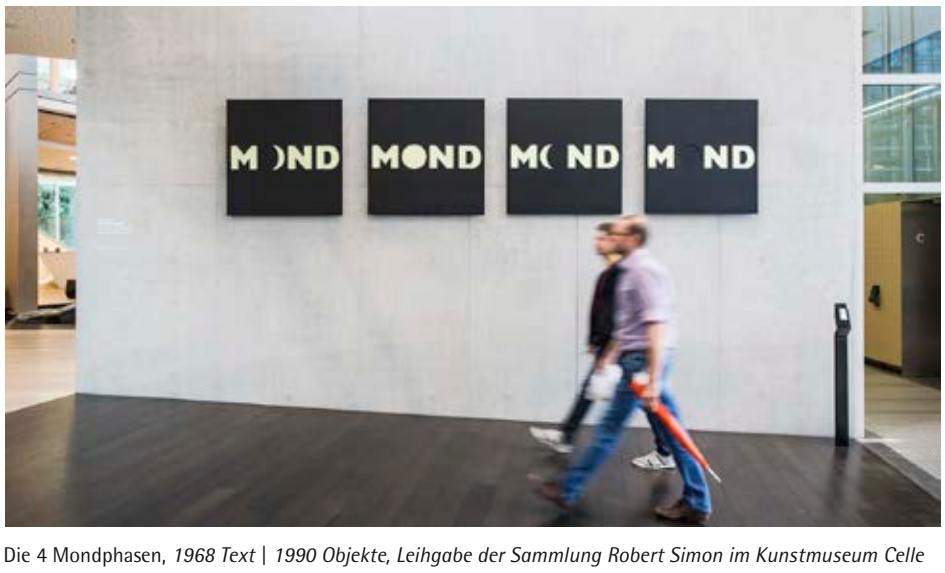
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

ein bild sagt mehr als sieben worte. – ein bild sagt mehr als zweiundvierzig buchstaben.
1964/79 Text | 2009 Laufschrift, Leihgabe der Sammlung Robert Simon im Kunstmuseum Celle

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

DEATH-EAT, 1965/74, Leihgabe der Sammlung Robert Simon im Kunstmuseum Celle



© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Die 4 Mondphasen, *1968 Text | 1990 Objekte, Leihgabe der Sammlung Robert Simon im Kunstmuseum Celle*

Dr. Stephan Trescher erläutert im Rahmen einer öffentlichen Führung die Kunstinstallation „No time for Jim".

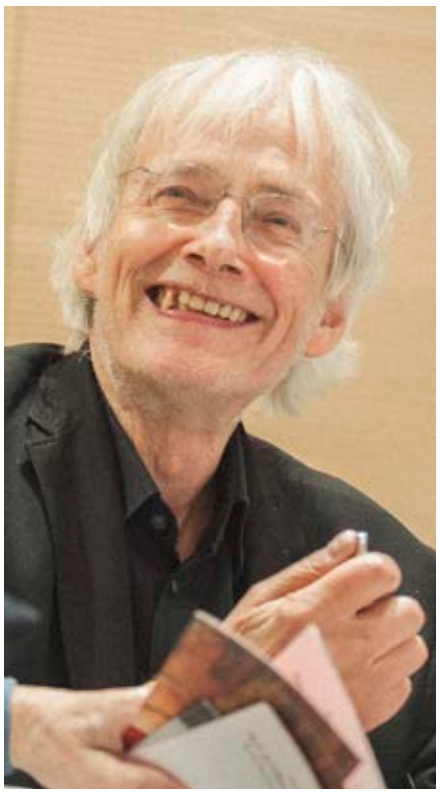
Timm Ulrichs am 24.9.2015 in der LVM-Akademie im Gespräch mit den Kunstwissenschaftlern Sandra Pulina und Dr. Stephan Trescher.

« künstlergespäch »

BEI LICHT *Timm Ulrichs* BESPROCHEN

Nach vierwöchiger Ausstellungszeit stand Timm Ulrichs in einem Künstlergespräch am Donnerstag, den 24.9.2015 im LVM Akademieraum mehr Rede als Antwort.

Fast wie erwartet hatten es die beiden Moderatoren Sandra Pulina und Dr. Stephan Trescher nicht leicht, auf eine Frage eine knappe Antwort zu erhalten. Und das völlig zu Recht, denn wenn der 75-jährige Künstler über sich und seine Kunst erzählt, ist das wie eine unendliche Geschichte. Da ließ er sich auch kaum stören, als plötzlich sein Mobiltelefon klingelte. Das Publikum, darunter einige seiner Studenten und längst selbst anerkannte Künstler, erlebte eine kurzweilige und höchstinteressante Stunde Kultur im O-Ton.



« kunstsammlung »

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Holzschnitt (blau) *und* Holzschnitt (orange), *beide 1992, 170 x 125 cm*

UNÜBERSEHEN

Neuzugang Martin Noël

Martin Noël war ein bedeutender Maler und Graphiker. Fast im Alleingang bewerkstelligte er in den 1980er und 1990er Jahren die Wiederbelebung des Holzschnitts als anerkannte Technik in der Kunst der Gegenwart, die im frühen 20. Jahrhundert im Expressionismus mit HAP Grieshaber, dem einzigen namhaften Vertreter dieser Technik in Deutschland nach 1945, die Hochzeit dieses Genres hatte.

Noël gelang eine ganz enge Verbindung von Graphik und Malerei durch seine meist einfarbig auf schwarz gedruckten Bilder, in denen er das Verhältnis von Linie zur Fläche umkehrte, so dass der Farbe eine viel größere Bedeutung zukam als im Holzschnitt sonst üblich. Auch die Umkehrung des drucktechnischen Verfahrens erhob er zu künstlerischer Eigenständigkeit, indem er Druckstöcke zu einfarbigen Reliefs umgestaltete.

Für beide Vorgehensweisen gibt es in der Kunstsammlung LVM Beispiele, die miniaturhafte 11-teilige Serie *Gomera* und vier Holzschnitte in mittleren Formaten auf weiß, grau und rot.
Durch den Erwerb der beiden großformatigen Holzschnittarbeiten Noëls in ihren kräftigen Farben erfährt die Sammlung eine sinnfällige Erweiterung, die durch eine äußerst prominente Hängung im Foyer des LVM-Hauptgebäudes einen gebührenden Platz einnehmen.

« 15 jahre kunst & kultur »

GESTERN GOES FUTURE | < 2001

Margarethe Elisabeth König, Stillleben mit Blumen und Vogel-Jagdbeute, *ca. 1775, Öl auf Leinwand*

DIE ANFÄNGE DER KUNST SAMMLUNG LVM

Schon in den 1960er Jahren legte der Vorstand der LVM Versicherung großen Wert auf eine Ergänzung des Gebäudebestandes durch anerkannte Kunst. Ankäufe wurden zunächst auf Empfehlung von Galeristen getätigt oder Künstler überzeugten durch eine persönliche Bewerbung. Stets blieb dabei der Ort im Blick, den es künstlerisch zu gestalten galt.

Anfang der 1990er Jahre wurde Florenz Busch mit der kunst-kuratorischen Beratung beauftragt. Er selbst hatte an der Kunstakademie Düsseldorf studiert, war bis zu seiner Pensionierung 1993 als Kunstlehrer tätig und bildete Kunstlehrer an der Universität Münster aus. Florenz Busch war eng verbunden mit der 1919 gegründeten Münsteraner „Freien Künstlergemeinschaft Schanze e. V.", dessen Kanzler er von 1990 bis 1994 war. Im Mittelpunkt dieses Künstlerzusammenschlusses steht bis heute die Förderung der aktuellen, regionalen Kunst. So begründen sich ganz selbstverständlich die damaligen Künstler-Empfehlungen von Florenz Busch: Michael Broermann, Rolf Busch, H. G. Dornhege, Klaus Ebert, Lisa Inckmann, R. M. Jancak, Egbert von der Mehr, Bruno Pelz,

Dass ein Kunstwerk des Bildhauers Ernst Hermanns zur Kunstsammlung LVM zählt, beruht auf besonderen Begebenheiten.
Das 5-geschossige Gebäude, welches zuvor dort stand, wo sich heute der Kristall befindet, wurde vom Vorbesitzer mitsamt der eigens für diesen Ort von dem Bildhauer Ernst Hermanns 1967 entworfenen und realsisierten Edelstahlskulptur 4 Flächenbahnen *gekauft.*

Vor ca. 10 Jahren wurde das Kunstwerk in die Grünfläche vor den Rundbau versetzt, das bauliche Umfeld hatte sich deutlich verändert und ließ die Skulptur kaum noch erkennen.

Nach der Fertiggstellung des farbigen Gebäudes an der Sperlichstraße 10 sollte die Skulptur ihren endgültigen Standort erhalten. Seitdem ist sie Teil des Münsteraner Skulpturenführers; Erläuterungen kann man mittlerweile per App erfahren.

Neue Skulp.Tour App

Über 60 Werke von Künstlerinnen und Künstlern aus aller Welt verteilen sich über den Stadtraum Münster. Die neue **Skulp.Tour App** *leitet Sie und informiert über die einzelnen Arbeiten.*
Auch die Skulptur *Vier Flächenbahnen* von Ernst Herrmanns ist mit diesem Code ausgestattet. *Hier können Sie die neue Skulp.Tour App kostenlos runterladen:*

www.skulptour-muenster.de

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Die ersten Ankäufe von Kunstwerken Julia Steinbergs erfolgten Anfang der 1990er Jahre. Die gebürtige Münsteranerin studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und war dort Meisterschülerin von Prof. Norbert Tadeusz. Die Künstlerin lebt und arbeitet heute in Dortmund und Berlin.

Julia Steinberg, Günter Wintgens, Lutz Wolf und andere – sie alle konnten als Mitglieder der Schanze Kunstausstellungen im Münsterland realsieren, für junge Künstler ein existentiell wichtiger Schritt in die Öffentlichkeit. Zahlreiche Kunstwerke der vorgenannten Künstler wurden angekauft und waren in der Sammlungspräsentation Ende 2014 zu sehen, an prominentester Position die acht Kunstwerke der Künstlerin Julia Steinberg.

Bis zur Statuierung eines Kunstkonzeptes im Jahr 1999 entwickelten sich die bis dahin getätigten Ankäufe bereits zu einer kleinen Kunstsammlung, wenn auch noch allein mit dem übergeordneten Leitgedanken, junge regionale Kunst zu fördern.

Mit der Fertigstellung des ersten Turms im Jahr 1998 und dem darauf folgenden neuen Kunstkonzept kamen Namen weitaus bekannterer Künstler ins Spiel: Stephan Balkenhol, Tony Cragg, Andreas Gursky, Ilya Kabakov, Jeff Koons, Karin Kneffel, Niki de Saint-Phalle, Thomas Schütte, um nur einige zu nennen, über deren Kunst das Kunstgremium engagiert diskutierte und letztlich abstimmte. Denn es sollten nur Werke von Künstlern gesammelt werden, die eine Mehrheit im ca. 10-köpfigen Kunstgremium erhielten, auch wenn sie nicht zu den damaligen „Stars" gehörten.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Stephan Huber, Zwei Pferde für Münster, *2002*

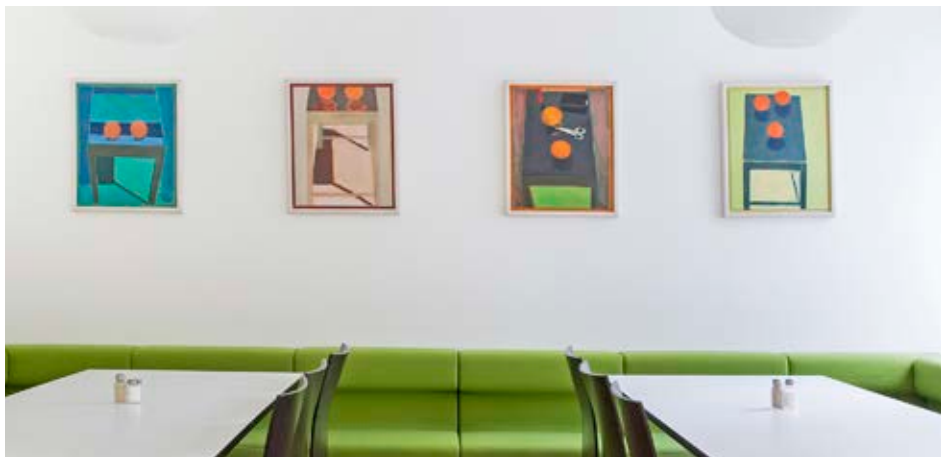
Für die zuvor definierten halböffentlichen Bereiche Kantine, Schulungsräume und Flure wurden im zweiten Schritt konkrete Kunstwerke vorgestellt und zur Bemusterung präsentiert, die dem übergeordneten Thema „Mensch und Natur" entsprachen. Denn dass es bei der LVM menschelt und das mitten im landschaftlich geprägten Münsterland, spürten auch die beratenden Fachexperten aus Düsseldorf und formulierten daraus ein Leitbild für die Kunstneuzugänge.
Die Sammlung hat sich mittlerweile fantastisch entwickelt und baut auf große Kunst auf, die vor mehr als 15 Jahren die Grundlage eines sehenswerten Kunstbestandes festigte.

»

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

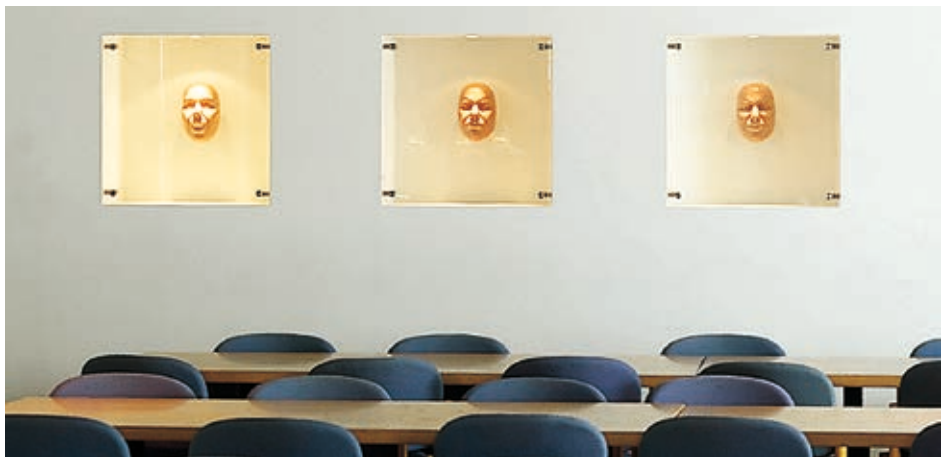
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Stephan Balkenhol, Hellblaues Relief (Frau) *und* Braunes Relief (Mann), *beide 1997, Pappelholz, farbig gefaßt, 100 × 68,5 × 6 cm*



© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Auch die vierteilige Serie zu Hesperiden 1-4, *1992 von Michael Broermann wurde der Öffentlichkeit in der Sammlungspräsentation vorgestellt; seit Anfang 2015 gehört sie wie selbstverständlich in die Sitznische des Kasinos.*



Nachdem der erste Turm fertiggestellt war und damit weitere 650 Arbeitsplätze hinzu kamen, musste aus Kapazitätsgründen auch der Kasinobereich vergrößert werden. Der Architekt Duk-Kyu Ryang plante sieben Wandnischen zur Präsentation von Kunst ein, in denen im besten Falle ein siebenteiliges Kunstwerk gezeigt werden sollte. Genau das wurde realisiert mit den sieben Masken der Künstlerin Wiebke Siem. Dass diese eine bedeutende Bereicherung der Sammlung darstellen, stand immer außer Frage, wurde aber im letzten Jahr mit großer Anerkennung bewiesen: Wiebke Siem wurde 2014 der Goslaer Kaiserring für ihr Lebenswerk verliehen.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Karin Kneffel, Äpfel I, *1994, Öl auf Leinwand, 200 x 200 cm*

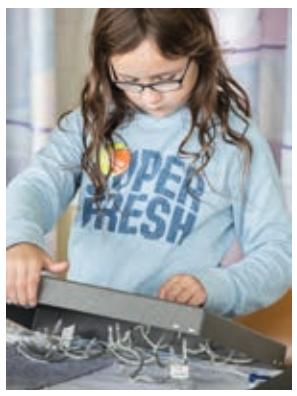
© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

Boris Becker, Ohne Titel 1429, *1996 (links) und* Ohne Titel 1189, *1994 (rechts), C-Print (Farbfotografie hinter Kunststoff), beide 160 x 200 cm*

« kulturdetektive »

BLINKEN BLITZEN UND FLACKERN

Zwei Kulturdetektive erforschen die technischen Möglichkeiten.

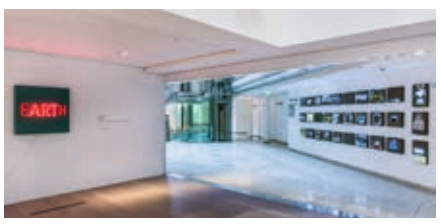


Das Jahr 2015 ist das Internationale Jahr des Lichts – wir berichteten ausführlich darüber im LVM Kulturwelt Magazin 03. Das war nicht nur Anlass, im Laufe des Jahres zwei Einzelausstellungen zur Lichtkunst zu präsentieren, sondern stellte auch die LVM Kulturdetektive vor die Aufgabe, die Kunstwerke genau dieser Künstler aufzuspüren.

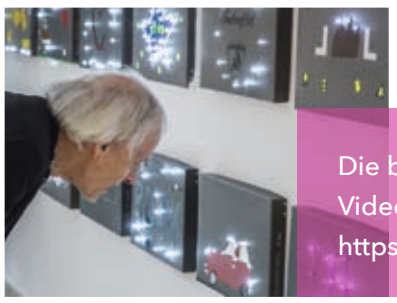
Die Künstlerin Inge Gutbrod und der Künstler Timm Ulrichs arbeiten mit völlig unterschiedlichen Materialien und bedienen somit jeweils ein ganz anderes Genre in der Kunst. So spielten auch die Ergebnisse der Kulturdetektive in Anlehnung an die Wachskunst von Inge Gutbrod mit der Transluzenz des Tageslichtes einerseits, andererseits mit der Installation von Lichttechnik und dem Zusammenwirken von Geschlossenheit und Öffnung, von Text und konzeptuellen Ideen. Unter der Leitung von Sandra Pulina und einem mehrköpfigen Kunstexpertenteam gingen mehr als 30 Kulturdetektive der großen Vielfalt nach, die in der Ausstellung *Timm Ulrichs – bei Licht besehen* anlässlich des 75-jährigen Geburtstages des Künstlers zu sehen war. Einige seiner Kunstwerke sind große Kästen, auf denen Licht in Schriftform zu sehen ist. Wie Timm Ulrichs selbst, entwickelten auch die Kinder Ideen für Lichtkästen und setzten sie unter fachlicher Anleitung um. Da blinkte es von innen, funkelten, flackerten oder glitzerten Folien und kleine LED-Birnchen, voller leuchtender Farbe von innen im umgebenden schwarzen Gehäuse. Wie üblich wurden auch diese kleinen Kunstwerke zunächst an einem prominenten Ort auf dem LVM Campus ausgestellt, bevor sie von den Kulturdetektiven mit nach Hause genommen werden dürfen. Was wohl der große Timm Ulrichs über die junge Konkurrenz denken mag?

*

Timm Ulrichs erfüllte alle Autogrammwünsche ganz persönlich.



Wie immer wurden die Ergebnisse des Kulturdetektive-Workshops an einem prominenten Ort präsentiert, diesmal in unmittelbarer Nähe zur Kunstausstellung Timm Ulrichs - bei Licht besehen.



Die blinkenden Kunstwerke als Video in Aktion finden Sie hier: https://vimeocom/144766420

« musik »

BLUESCAFÉ

MIT GREGOR HILDEN

Blues vom Feinsten war am 20. August in der LVM angesagt: In der Reihe „2 x 20 Minuten Musik“ waren die beiden Bluesmusiker Gregor Hilden und Richie Arndt zu hören.

Mit zwölf Jahren legte Gregor Hilden die Gitarre erst einmal frustriert zur Seite. Heute, Jahrzehnte später, ist dieses Instrument aus seinem Leben nicht mehr weg zu denken. Gregor Hilden ist „Mister Blues“ und bundesweit einer der gefragtesten Gitarristen. Für Hilden war der akademische Weg, also ein Musikstudium, undenkbar. „Ich war viel zu faul zum Üben, Virtuosentum ist nichts für mich“. Für den Autodidakten muss Musik einfach von innen kommen, intuitiv. Das spürten auch die vielen Mitarbeiter, die der Einladung ins Foyer von LVM 7 oder eine halbe Stunde später in den Innenhof im Hauptgebäude gefolgt waren. 20 Minuten abschalten, einen Kaffee trinken und entspannt Bluesmusik genießen, das kam an.

Gemeinsam mit seinem Duopartner, dem Gitarristen und Sänger Richie Arndt, stellte Gregor Hilden bei sommerlichem Wetter Bluesklassiker von Erik Clapton, B. B. King, Santana und Peter Green vor. Auch die eigenen Bluesstücke begeisterten das Publikum. Die Musiker arbeiten schon seit Jahren zusammen und haben bereits mehrere CDs als Team aufgenommen. Gregor Hilden hält es ganz mit Blueslegende John Lee Hooker, der einst meinte: „Wenn ich aber hier bei mir zu Hause bin, dann kommt oft der Wunsch auf, wieder zu spielen. Dann nehme ich meine Gitarre, gehe zur Bushaltestelle und fahre zum nächsten Pub, spiele ein paar Songs und fahre dann wieder“. Bei der LVM war das Duo sicherlich nicht das letzte Mal zu Gast.

60 MINUTEN MUSIK

DREI PIANISTEN

Von Bach bis Gershwin reichte das Repertoire der drei jungen Pianistinnen und Pianisten, die in den „60 Minuten Musik“ im Akademieraum im Kristall den Zuhörern eine spannende und zugleich entspannende Stunde Musik boten.

Von der ernsten Bachpartita über singenden und dramatischen Chopin, melancholischen und virtuosen Rachmaninoff ging die Reise bis zur mitreißenden Rhapsody in Blue von Gershwin. Es war auch eine Gelegenheit zu hören, welche großen musikalischen Talente in Münster heranwachsen. Nicht nur die frappierende Beherrschung des Instrumentes, sondern auch die Intensität des Ausdrucks und die Fähigkeit, die Zuhörer in ihre musikalische Welt zu ziehen, haben das Puplikum beeindruckt. Der bis auf den letzten Platz besetzte Akademieraum hat sich wieder einmal als guter Konzertsaal bewährt, der ein intensives Musikerlebnis und eine große Nähe zwischen Musikern und Zuhörern ermöglicht.

Der LVM-Akademieraum war beim Konzert bis auf den letzten Platz besetzt.

Sonja Kowollik, Jun-Ho Gabriel Yeo und Joanna Sielicka sorgten für fantastische 60 Minuten Musik.

Kunstmuseum Celle mit Sammlung Robert Simon –
Das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt

am Tag | im Museum:
Dienstag - Sonntag von 10.00 - 17.00 Uhr
bei Nacht | von außen:
täglich von 17.00 -10.00 Uhr
Schlossplatz 7, 29221 Celle
Tel. 05141 12685
Fax 05141 12495
www.kunst.celle.de

KUNSTMUSEUM CELLE MIT SAMMLUNG ROBERT SIMON

Das kleine Museum in Celle mit seinem langen Namen hat es in sich. Und außer sich. Wie sein patentierter Untertitel es besagt: Es ist das erste 24-Stunden-Kunstmuseum der Welt!

Das bedeutet, dass es am Tage zu seinen regulären Öffnungszeiten Sammlungsbestände oder Sonderausstellungen zur Kunst der Gegenwart präsentiert, ganz gleich welchem Genre die Werke zuzuordnen sind, Graphik, Malerei, Skulptur – oder eben Lichtkunst. Diese ist es dann auch, die bei Nacht und von außen zu betrachten ist, von allen Seiten, an der Fassade des Museums oder hinter den Schaufenstern in seinem Innern.

Mit diesem Konzept betrat der Sammler Robert Simon im Jahr 1998 tatsächlich Neuland. Dauerhaft wurde hier verwirklicht, was sonst allenfalls in temporären Sonderausstellungen versucht wird, nämlich zeitgenössische Kunst allen Bewohnern und Besuchern einer Stadt, zufällig oder absichtsvoll näher zu bringen, unaufdringlich, überraschend und immer mit einem Gewinn an ästhetischem Genuss oder gar Erkenntnis.

Das Museum verbindet so die besten Seiten von Ausstellungen mit „Kunst im öffentlichen Raum" mit den sonst oft sehr zum Spektakulären, Technoiden oder tourismuskonformer Stadtaufhübschung neigenden Lichtnächten, Lichtausstellungen und Lichtfestivals.
Dank des großen Engagements des Gründers und Sammlers Robert Simon ist über die Jahre der Bestand des Museums stetig gewachsen - und sogar bereits die erste Außenstelle des Museums entstanden: der noch im Aufbau befindliche Lichtkunstbahnhof Celle, der alle Bahnreisenden schon bei der Ankunft in der Stadt mit außergewöhnlichen Kunstwerken empfängt.

Unter der Leitung der derzeitigen Kuratorin, Dr. Julia Otto, entstand überdies in den Jahren 2013 und 2014 die zweiteilige Ausstellung „Scheinwerfer – Lichtkunst in Deutschland im 21. Jahrhundert". In Celle waren 57 Positionen aus Deutschland stammender, in Deutschland lebender oder lehrender Lichtkünstler zu sehen. Mit dieser beeindruckenden Schau wurde der Beweis angetreten, dass hierzulande eine in großen Teilen noch unbekannter „Lichtkunst-Landschaft" entstanden ist, die noch vieler weiterer Erkundungsreisen bedarf. Der Ausgangspunkt dafür wird ganz sicher in Celle liegen.

Robert Simon, *Dipl.-Betriebswirt, Jahrgang 1946, arbeitete seit dem 26. Lebensjahr in Führungspositionen der Wirtschaft, als Pressesprecher, Leiter der Abteilungen Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Werbung und Schulung. Als Prokurist war er zuletzt verantwortlich für den gesamten Marketingbereich einer Versicherungsgruppe.*

1981 gründete er die Galerie Kö in Hannover mit dem Ziel, junge Künstler zu entdecken und zu fördern. Seit 1985 widmet er sein hauptberufliches Engagement der Kunst. Robert Simon gilt als Initiator des „Ersten 24-Stunden-Kunstmuseums der Welt" – seit 1998 können die Besucher das Kunstmuseum Celle mit den zahlreichen Lichtkunstwerken auch bei Nacht erleben. 2000 wurde die Robert Simon Kunststiftung gegründet. 2006 erhielt Robert Simon die Stadtplakette für besondere Verdienste um die Landeshauptstadt Hannover sowie die Ehrenmedaille der Stadt Celle. Am 8.11.2015 wurde ihm die Ehrenbürgerwürde der Stadt Celle verliehen.

KULTUR IM AUSTAUSCH

STADTMUSEUM MÜNSTER

Ende der 1970er Jahre gründete eine Gruppe engagierter Münsteraner den Förderverein Stadtmuseum Münster e. V. zwecks Unterstützung eines neuen städtischen Museums. Einer der Gründungsmitglieder und Vorsitzender des Fördervereins war Karl-Adolf Loskant, damaliger Vorsitzender des LVM-Vorstandes. **1992 übernahm Jochen Herwig, Vorstandsvorsitzender der LVM Versicherung, dieses Amt von seinem Vorgänger.**

Das Stadtmuseum Münster wurde 1979 unter der Leitung des Oberstudiendirektors Hans Galen gegründet, damals in der ehemaligen Gerling-Villa an der Windthorststraße. Nach zehn Jahren großer Beliebtheit siedelte es aus Platzgründen in den Salzhof um und gehört bis heute zu den besucherstärksten Museen Münsters.
Alle Vorstands- und Beiratsmitglieder des Fördervereins sind ehrenamtlich tätig. Wie zuvor Karl-Adolf Loskant ist auch Jochen Herwig die Kooperation zwischen Museum und Wirtschaft ein großes Anliegen; die Aufbereitung der Geschichte Münsters und ihrer Präsentation liegt ihm am Herzen. Ohne eine solch engagierte Leidenschaft wären der Neuerwerb und die Pflege vorhandener kulturgeschichtlicher Schätze und manche der vielen spannenden Ausstellungen nicht umsetzbar.

HITTORF-GYMNASIUM

Schon seit einigen Jahren bestehen **beste Kontakte zwischen der LVM und dem nächstgelegenen Gymnasium** in der Nachbarschaft, dem Wilhelm-Hittorf-Gymnasium am Wasserturm.

Ein Vertrag zur Kooperation wurde im August 2007 geschlossen mit dem Ziel, langfristig junge Talente zu fördern und dadurch qualifizierte Nachwuchskräfte sicher zu stellen. Es wurden Projekte im Bereich der Naturwissenschaften und der Archäologie betrieben, unter Leitung des LVM-Küchenteams gemeinsam gekocht, eine Homepage gemeinsam gestaltet und vieles mehr.

Auch die LVM Kulturwelt begleitet seit Beginn die Kooperation zwischen Schule und Wirtschaft. Für die Gestaltung einer „Skulptur zur öffentlichen Präsentation des WHG“ wurde 2007 ein Wettbewerb im Fach Kunst durchgeführt, der gemeinsam entschieden wurde. Till Pützler, Schüler der Klasse 10 c, entwarf eine hochkomplexe, beleuchtete Info-Säule – und die Künstlerin Julia Steinberg, deren Kunst seit den 1990er Jahren Bestandteil der Kunstsammlung LVM ist, entwarf eigens für die Einweihung dieser Skulptur ein Plakat. Einige Zeit später konnten wir die Künstlerin Sybille Hermanns gewinnen, einen mehrtägigen Kunstkurs zum Thema Landschaftsmalerei zu leiten. Auch einige ihrer Bilder gehören zur Kunstsammlung. In diesem Jahr wurden bereits zum dritten Mal an den Projekttagen der 10. Schulklasse kurz vor den Sommerferien Flure der Oberstufen unter Anleitung der LVM-Kulturexperten neu gestaltet und dafür aussortierte Artothek-Bilder genutzt. Für die kreative Neu- und Umgestaltung durch die Schülerinnen und Schüler waren sie bestens geeignet und machen nun einen weiteren zuvor trist-grauen Flur zu einem attraktiven Aufenthaltsbereich.

SCHLAUN-FORUM

Seit fünf Jahren lobt das Schlaun-Forum e.V. einmal jährlich **den Schlaun-Wettbewerb als offenen Ideen- und Förderwettbewerb aus, der seit Beginn von der LVM unterstützt wird.** In diesem Jahr wurde mit der Präsentation der Preisträgerarbeiten auf der Kulturfläche im Kristall die Baukultur als eine der verschiedenen Kultursparten in den Focus gestellt.

Mit dieser Initiative des Wettbewerbs ist beabsichtigt, die Baukultur in NRW durch zukunftsorientierte Planungsaufgaben zu fördern und innovative, nachhaltige Lösungen zur Weiterentwicklung und Gestaltung des Stadt- und Landschaftsraums erarbeiten zu lassen. Teilnahmeberechtigt sind Masterstudenten/innen und Absolventen/innen aus den Fachgebieten Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur und Bauingenieurwesen bis zur Erreichung des 35. Lebensjahres; der Zulassungsbereich umfasst die Europäische Union. In jeder Fachsparte wird ein Preis für hervorragende künstlerische und technisch-wissenschaftliche, nachhaltige Planungsleistungen im Bauwesen vergeben.

Die Preise wurden wie üblich im Juni im Erbdrostenhof verliehen, der als Meisterwerk des Architekten Johann Conrad Schlaun gilt. Die zweiwöchige Ausstellung der Preisträgerarbeiten, die sich diesmal mit einem Areal in Oberhausen-Sterkrade befassten, fand erstmalig auf Bildschirmen präsentiert auf der Kulturfläche im Kristall statt – bei einer so positiven Resonanz im Architektenumfeld sicherlich nicht zum letzten Mal!

KUNSTAKADEMIE MÜNSTER

Der traditionelle Rundgang der Kunstakademie Münster zeigt jeweils zum Abschluss des Wintersemesters Arbeiten der Studierenden und öffnet damit die Türen für ein breites Publikum. **2013 wurden von der LVM Kulturwelt erstmals zwei Wochenend-Führungen angeboten**, die schnell ausgebucht waren.

Die Kunstwissenschaftlerin Sandra Pulina sowie die Künstlerin Eva Eßer stellten verschiedene künstlerische Klassen vor und setzten sie in Bezug zur Kunstsammlung LVM. Die LVM-Führungen durch den Jahresrundgang haben sich mittlerweile etabliert und sind fester Bestandteil im Terminkalender.

Besonders wertvoll sind vor allem die Kontakte zu den jungen Künstlern, die mit freiem Blick und voller Leidenschaft sogar schon hervorragende Kunstwerke schaffen. Sowohl die Förderung dieser Talente als auch eine mögliche Ergänzung der kontinuierlich gepflegten Kunstsammlung LVM stehen dabei im Fokus. Die Künstlerinnen Eva Eßer und Stephanie Gudra sind Beispiele dafür, dass Kunst von Nachwuchskünstlern auf große Begeisterung bei der LVM stößt.

LVM TALENT FORUM 2016

Innerhalb des vergangenen Jahres wurden vier Kunstausstellungen auf dem LVM-Campus gezeigt:

- Zur Eröffnung des Kristalls Klangkunst des Künstlers Christof Schläger
- die vollständige Kunstsammlung LVM, erstmalig an einem Ort
- Wachskunst der Nürnberger Künstlerin Inge Gutbrod
- Lichtkunst des großen Timm Ulrichs anlässlich seines 75-jährigen Geburtstages.

Das sind alles hauptberufliche Künstler. Von denen werden wir demnächst auch weitere Ausstellungen sehen.

Aber jetzt sind erst einmal die 3.600 LVM-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter am Zuge!

Die Amateure, Liebhaber, Autodidakten – sie werden gefragt, ob sie Lust haben, ihr künstlerisches Schaffen aus dem Bereich der bildenden Kunst darzustellen. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen zu zeigen, dass sie malen, zeichnen, fotografieren, filmen, bildhauerisch tätig sind. Die LVM Kulturwelt lädt alle herzlich ein, beim LVM Talentforum 2016 mitzumachen. Auch hier sollen gewisse Kriterien erfüllt sein, aber grundsätzlich gilt: Die eingereichten Beiträge werden nicht bewertet, jeder, der möchte, darf sich beteiligen und trägt somit zu einer großen Vielfältigkeit bei.

Der Aufruf, einen Vorschlag per Email an die Kulturwelt einzureichen, gilt bis zum 10.12. 2015. Wir sind gespannt, welchen Umfang die Ausstellung im kommenden Jahr ausmachen wird – wir freuen uns auf eine große Beteiligung!

Monika Schäfer-Althoff und Sandra Pulina
LVM Versicherung, Kunst und Kultur

« ausblick »

60 Minuten Musik
ARIE DUO: Anita Farkas, Querflöte
Juan Carlos Arancibia, Gitarre
Sonntag, 24.1.2016
12.00 Uhr, Akademie im Kristall

Café-Konzerte
Peter Nagy, Marimbaphon/Percussion
Mittwoch, 25.11.2015
14.30 Uhr, Cafeteria Kristall
15.00 Uhr, Cafeteria Hauptgebäude
+
Kenny Stewart Trio
Musical- und Jazzklassiker
Mittwoch, 20.1.2016
14.30 Uhr, Cafeteria Kristall
15.00 Uhr, Cafeteria Hauptgebäude

Eintritt frei! Gäste sind bei allen Konzerten herzlich willkommen!

LVM Kunstführung/Fahrt
Lichtsicht Projektionsbiennale
Bad Rothenfelde
Mittwoch, 18.11.2016
Start 16.45 Uhr, Sperlichstraße 10
+
Familienführung durch das Zentrum für Internationale Lichtkunst Unna
Sonntag, 14.2.2016
Start 12.00 Uhr, Sperlichstraße 10
verbindliche Anmeldungen jeweils unter 0251-702 1861

LVM Kulturdetektive Osterferien 2016
Workshop
Donnerstag, 31.3.2016
Ausstellungseröffnung
Freitag, 1.4. 2016, 15.30 Uhr

Ja, ich will Kultur!

Möchten Sie regelmäßig informiert werden über die Aktivitäten der LVM Kulturwelt? Dann senden Sie uns einfach eine E-Mail an:
kulturwelt@lvm.de
Wir freuen uns über Ihr Interesse!

« noch eine frage an »

Jochen Herwig

LVM-Kulturwelt:
„Haben Sie einmal etwas verliehen, was für Sie persönlich sehr wertvoll war?"
– Jochen Herwig zögert, denkt nach, nimmt sich Zeit. –
Jochen Herwig:
„Ich erinnere mich nicht, etwas verliehen zu haben." *– schmunzelt –*
„Aber meine Frau leiht mich immer wieder aus für ehrenamtliche Tätigkeiten beim Stadtmuseum, der Universität oder beim Sport …"

Das lässt keine Frage offen - könnte doch nichts wertvoller sein! Für Jochen Herwig völlig überraschend wurde ihm im Oktober 2014 der Verdienstorden der Bundesrepublik Deutschland als Verdienstkreuz am Bande *verliehen. Für seine Frau Siglinde Herwig war das weniger überraschend. Sie wusste das jahrelange Engagement ihres Mannes in den Bereichen Soziales, Kultur und Wissenschaft immer sehr zu schätzen und das über seine Tätigkeiten bei der LVM hinaus.*

Das LVM Kulturteam bedankt sich von Herzen bei Jochen Herwig für seinen stetigen Einsatz im Bereich Kultur, seine langjährige Bereitschaft, Vertrauen und Verantwortung in die Kulturexperten zu setzen und damit eine großartige Entwicklung der LVM Kulturarbeit zu ermöglichen. Ohne ihn müsste die Welt auf ein Stück Kultur schmerzlich verzichten!

« unsere künstler unterwegs »

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

THOMAS SCHÜTTE in Maastricht, NL

Bonnefantenmuseum, **CERAMIX**
16. Oktober 2015 – 31. Januar 2016

Das Bonnefantenmuseum präsentiert eine erste Ausstellung, bei der es vorrangig um die Beziehung zwischen Kunst und Keramik ab dem frühen 20. Jahrhundert bis heute geht. In dieser großen Schau werden mehr als 250 Ausstellungsstücke aus internationalen Museums- und Privatsammlungen gezeigt, eine äußerst facettenreiche Auswahl mit Werken von über 100 Künstlern wie u. a. Matisse, Rodin, Picasso, Thomas Schütte und Ai Weiwei.
www.bonnefanten.nl

© VG Bild-Kunst, Bonn 2015

KARIN KNEFFEL in Bielefeld

Kunsthalle Bielefeld, **Einfühlung und Abstraktion. Die Moderne der Frauen in Deutschland**
30. Oktober 2015 - 28. Februar 2016

In der jahresübergreifenden Ausstellung widmet sich die Kunsthalle Bielefeld der „Moderne der Frauen". Die Ausstellung richtet den Blick auf das weibliche Kunstschaffen in Deutschland vom späten 19. Jahrhundert bis in die frühen 30er-Jahre, als Künstlerinnen gegen Ignoranz und gesellschaftliche Ablehnung allererst ihre Professionalität erringen. Mit ausgewählten Positionen der Malerei spannt sie darüber hinaus den Bogen bis zur Gegenwart. Die Ausstellung setzt die Bielefelder Themenreihe zur künstlerischen Entwicklung der Moderne in Deutschland fort mit einem spannenden Blick auf den immer noch zu entdeckenden weiblichen Teil der Kunstgeschichte.
www.kunsthalle-bielefeld.de

« unsere künstler unterwegs »

« impressum »
Herausgeber: LVM Versicherung, Kolde-Ring 21, 48126 Münster
Redaktion: Team der LVM Kulturwelt, Monika Schäfer-Althoff, Kulturbeauftragte, Abteilung Immobilien, Kontakt: **kulturwelt@lvm.de,** November 2015
Fotos: Seite 1-3, Seite 8-9: Hanna Neander; Seite 4+5: Hubertus Huvermann und Hanna Neander; Seite 6: Hanna Neander und LVM;
Seite 7+12: Hanna Neander und Peter Wattendorff; Seite 10: Hanna Neander und Thomas Langreder